

Blaulichtreport

Großaitingen

Auto überschlägt sich am Ortseingang

Zu einem Unfall mit einem überschlagenen Auto ist es am Samstagmorgen am Ortseingang von Großaitingen gekommen. In der Lindauer Straße war ein 66-Jähriger mit seinem Auto laut Polizei in nördliche Richtung unterwegs. Er fuhr auf eine Verkehrsinsel und stieß dort gegen einen Baum. Durch den Aufprall überschlug sich das Auto und blieb auf dem Dach liegen. Der 66-Jährige erlitt leichte Verletzungen und wurde vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht. Der Schaden wird auf 2500 Euro geschätzt. (AZ)



Auf dem Dach landete ein Auto in Großaitingen. Foto: Elmar Knöchel

Kurz gemeldet

Graben

Gemeinderat spricht über Grundschul-Erweiterung

Die Sitzung des Gemeinderates Graben findet am Mittwoch, 5. Juni, um 20 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Graben statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem der Ausbau der Bahnhofstraße, die Erweiterung der Grundschule, Beschaffung neuer Schutzanzüge für die Feuerwehr sowie ein Fahrzeug für den Helferpool und den Bauhof. (AZ)

Großaitingen

Die Finanzen der Verwaltungsgemeinschaft

Die nächste Sitzung der Gemeinschaftsversammlung findet am Donnerstag, 6. Juni, im Rathaus Großaitingen statt. Beginn ist um 18.30 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Jahresrechnung 2023 mit Rechnungsprüfung. (AZ)

Großaitingen

Vorlesestunde für Kinder in der Bücherei St. Nikolaus

In der Bücherei St. Nikolaus Großaitingen findet am Donnerstag, 6. Juni, von 17 bis 17.30 Uhr eine Vorlesestunde für Kinder ab fünf Jahren statt. Im Anschluss wird gebastelt. (AZ)

Schwabmünchen

Konzertlesung Geschwisterlichkeit

Am Mittwoch, 5. Juni, findet um 19.30 Uhr in der Stadtbücherei Schwabmünchen, Holzheystraße 16, eine Konzertlesung statt zum Thema „Geschwisterlichkeit“. Der Eintritt kostet 10 Euro. Veranstalter ist der Verein Solidarität Eine Welt. Albert Schmid und Maximilian Lindner lesen Texte von Wladimir Kammer, Caroline Wahl, Emine Özdamar, Salman Rushdi und anderen. Für Musik sorgt Karlheinz Hornung. (AZ)

Schwabmünchen

Kneipp-Verein lädt zum Stammtisch

Zu einem gemütlichen Beisammensein im „Schützenheim Schwabmünchen“ lädt der Kneipp-Verein ein, auch Nichtmitglieder. Das Treffen findet am Mittwoch, 5. Juni, ab 12 Uhr statt. Die Themen: Rückblick auf den Ausflug zum Hopensee und Besprechung der Fahrt am Mittwoch, 26. Juni um 14 Uhr zum Rosengarten. Der Stammtisch findet jeden ersten Mittwoch im Monat im Schützenheim statt oder bei schönem Wetter im Luitpoldpark. (AZ)

Zwei Chöre singen für ein gutes Werk

„Greg is back“ und der Chor des Leonhard-Wagner-Gymnasiums treten in Schwabmünchen gemeinsam für den Neubau des Fritz-Felsenstein-Hauses in Langweid auf. Chorleiter Martin Seiler spricht über das Vorhaben.

Wie entstand der Name Greg is back?

Martin Seiler: An einem Wochenende mit dem Chor suchten wir nach einem Namen für uns und wollten nicht die üblichen Wortspielereien. Plötzlich sagte einer: Gregor ist wieder zurück. Und schon war der Name geboren. Gregor war damals Gründungsmitglied und hat uns aber eineinhalb Jahre später wieder verlassen. Der Name blieb.

Wie entstand die Idee zu Greg is back?

Martin Seiler: Ich hatte immer schon gerne A Capella gemacht, auch semiprofessionell, wie bei Cash-n-Go. Ich wollte aber eine größere Basis als damals und rief zu einem Casting. Es kamen 18 Leute, gute poppige Sängerinnen und Sänger mit Erfahrung, wie ich sie haben wollte. Es waren keine musikalischen schwarzen Schafe darunter. Das war der Anfang 2011.

Wie setzt sich denn der Chor zusammen?

Martin Seiler: Es gehören etwa 40 Leute fest dazu, 20 bis 30 bei Konzerten. Der Älteste ist 73 Jahre, die jüngsten unter 20, alle aus unterschiedlichen Schichten und Berufen. Das harmoniert prima.

Wie würden Sie den Stil des Chors bezeichnen?

Martin Seiler: Wir singen gerne Pop und Rock, aber auch mal Jazz und Soul für ein mittelaltes bis älteres Publikum, etwa Bayern 1-Hörer, Lieder vor allem aus den 70er bis 90er Jahren.

Haben Sie persönliche Lieblingsstücke?

Martin Seiler: Wir singen gerne auch mal Lieder aus der zweiten Reihe, also nicht so bekannte Songs wie „Lass die Musik an“, aber auch Music von John Miles, Cold Play oder ähnliches.

Gibt es ein Auftritt, an den sie sich besonders gerne erinnern?

Martin Seiler: Wir werden dreimal am Finale zum Deutschen Chorwettbewerb teil, waren zweimal Zweiter und einmal Vierter, gewannen bayrische Chorwettbe-



Der A capella-Chor „Greg is back“ mit Leiter Martin Seiler tritt zusammen mit dem Chor des Schwabmünchner Gymnasiums für einen guten Zweck in der Stadthalle auf. Mercan Fröhlich (Archivbild)

werbe. Die professionelle Arbeit dort hat uns alle begeistert.

Was ist an Ihrer Chorarbeit besonders schön oder problematisch?

Martin Seiler: Erfolg zu haben, ist toll. Wir füllen inzwischen Hallen wie die Kongresshalle in Augsburg oder das Modeon in Marktoberdorf problemlos. Das gelingt, weil wir die richtige Mischung aus Perfektion und Entertainment gefunden haben, nicht verbissen sind und auch mal rumblödeln können. Alles zusammen macht riesigen Spaß. Mit der Truppe zu arbeiten, ist einfach toll.

Andererseits ist genau der Erfolg eine riesige Bürde. Wir werden häufig zwei Jahre im Voraus gebucht und müssen dann unser Niveau von damals mindestens noch halten können, obwohl wir immer wieder Zu- und Abgänge haben

und ja nur ein Verein sind. Das verlangt riesigen Zeitaufwand von uns allen.

Wie oft probt der Chor?

Martin Seiler: Wir proben einmal die Woche zusammen. Zusätzlich müssen aber alle Sängerinnen und Sänger zu Hause was tun. Sie bekommen Hausaufgaben. Alle erhalten von einer Sängerin und mir vorproduzierte Songs und müssen sich einsingen. Bei uns gibt es kein Üben der Stimmlagen innerhalb des Chors.

Wie hat der Chor die Corona-Zeit überstanden?

Martin Seiler: Schlecht. Nicht auftreten und nicht miteinander proben zu können, das war schlimm, musikalisch und finanziell. Wir mussten von Rücklagen leben, weil die eingespielten Videos mit den

technisch zusammengeführten Stimmen nicht viel einbrachten.

Woher stammt ihre persönliche musikalische Begabung?

Martin Seiler: Begabung ist ein geringer Teil, der größere ist Arbeit. Das Interesse an der Musik kam durch meine Mutter, sie war Kirchenmusikerin. Mein besonderes Interesse lag aber schon immer beim A-Capella-Singen, schon in der Schulzeit. Nach dem Abitur wurde ich Tontechniker, arbeitete unter anderem beim Bayerischen Rundfunk, spielte nebenbei zu Beispiel in Hochzeitsbands, spielte Bass und Klavier und mehr und schrieb Arrangements. Inzwischen dürften es etwa 600 bis 800 sein.

Ihr Chor wird deutschlandweit als einzigartig bezeichnet. Warum?

Martin Seiler: Weil wir A Capella

XXL machen mit 30 Sängerinnen und Sängern und mehr. Außerdem sind bei uns alle mikrofoniert. Da darf sich niemand einen Fehler erlauben. Alle von uns können auch Soloauftritte leisten.

Wie kam es zu der Konzertidee zusammen mit dem Leonhard-Wagner-Gymnasium Schwabmünchen?

Martin Seiler: Das kam über den Lions-Club Schwabmünchen-Buchloe-Lechfeld, der mit uns eine Wohltätigkeitsveranstaltung für den Neubau des Fritz-Felsenstein-Hauses in meiner Heimat Langweid machen wollte. Dann kam die zusätzliche Idee auf, den tollen Oberstufenchor des Gymnasiums dazuzunehmen. Das hat mir gut gefallen, weil wir schon öfter vor Corona Kooperationsauftritte hatten, seither aber nicht mehr.

Wurde denn gemeinsam geprobt?

Martin Seiler: Einmal. Wir werden bis zu drei Stücke gemeinsam singen und den Rest getrennt bestreiten.

Was halten sie von dem Schulchor?

Martin Seiler: Er ist fantastisch, arbeitet und singt auf hohem Niveau. Wir harmonisieren bestens und die Chorleiterin Sandra Möhring ist jetzt auch meine Co-Leiterin bei dem Greg is back Junior-Chor. Ich freue mich sehr darauf, zum ersten Mal in der Stadthalle Schwabmünchen aufzutreten. Vielleicht schafft ja auch jemand danach den Sprung aus dem Chor zu Greg is back.

Interview: Reinhold Radloff

Das Konzert

Das Konzert von Greg is back zusammen mit dem LWG-Chor findet am Donnerstag, 11. Juli, ab 19.30 Uhr in der Stadthalle Schwabmünchen statt. Karten gibt es ab Montag, 3. Juni, in der Buchhandlung Schmid, Fuggerstraße 14, in Schwabmünchen für 25 Euro. An der Abendkasse kostet eine Karte 30 Euro. Telefonische Bestellungen sind unter der Nummer 08232/71952 möglich.

Der Alpenverein Schwabmünchen wird 100

Seit der Gründung als Ortsgruppe hat sich der DAV Schwabmünchen weiterentwickelt. Die Sektion stellt jedes Jahr ein breites Angebot auf die Beine.

Von Julia Wersig

Schwabmünchen Hundertjähriges Jubiläum feiern die Mitglieder der Alpenvereinssektion Schwabmünchen in diesem Jahr. 1924 wurde die Ortsgruppe Schwabmünchen der DAV-Sektion Augsburg gegründet. Rund 35 Mitglieder hatte diese damals, heute ist der Alpenverein Schwabmünchen eine eigene Sektion. Mit 1748 Mitgliedern ist er nach eigenen Angaben der zweitgrößte Verein Schwabmüchens.

Die Sektionsgründung fand 1946 nach Ende des Zweiten Weltkrieges statt. Damals sei eine eigene Schwabmünchner Sektion schneller genehmigt worden als die Sektion Augsburg ihre Arbeit wieder habe aufnehmen dürfen, weiß die Vorsitzende Marianne Fischer. Gründungs Voraussetzung der Besatzungsmächte sei gewesen: Es darf keine nationalsozialistischen Verbindungen mehr geben. Wegen eines solchen Verdachts wäre auch der erste Vorsit-

zende 1948 nach nur zwei Jahren ersetzt worden.

Früher, zur Zeit der Sektionsgründung, sei die Mitgliedschaft des Alpenvereins noch elitär gewesen: „Für den normalen Bürger war es schwer reinzukommen“, so Marianne Fischer. Bewerber seien von einem aus vier Personen bestehenden Ausschuss geprüft worden und hätten drei Bürgen gebraucht, um dem Verein beitreten zu können. Eine Ausnahme von den strengen Beitrittsbedingungen sei Hans Reßl gewesen: Für die Sektionsgründung habe es einen ausgebildeten Bergführer gebraucht, so kam der Elektriker Reßl direkt nach seiner Kriegsgefangenschaft in den Verein. „Er war ein supergenauer Bergführer“, erinnert sich Fischer an frühere gemeinsame Touren, bei denen er nie ein Risiko eingegangen sei.

Nicht nur in seinen Beitrittskriterien, auch sonst hat sich die Sektion Schwabmünchen weiterentwickelt. Der Verein ist konstant gewachsen, auch durch die Pandemiejahre. 2011 zählte der Verein



Die traditionelle Hörnletour am 30. Dezember ist ein fester Bestandteil im Jahr der Sektion Schwabmünchen. Foto: Rosi Mayrhofer

etwa 900 Mitglieder, 2023 waren es mit 1748 knapp doppelt so viele. Den größten Anteil machen mit 64 Prozent der Mitglieder im Alter zwischen 25 und 70 Jahren aus.

Seine vordringliche Aufgabe sieht der Verein in seiner Jugend und auch bei älter werdenden Mitgliedern. Von Jugendklettergruppen in der eigenen Boulderhalle

der Sektion in der Grundschulturnhalle Schwabmünchen bis zum wöchentlichen Seniorenradeln gibt es ein großes Angebot für verschiedene Alters- und Leistungsstufen. Über die Teilnahme an Touren sagt Marianne Fischer: „Jeder muss ehrlich mit sich selbst sein und vom Leistungsniveau her einschätzen, ob das geht oder nicht

geht.“ Prinzipiell könnten aber auch die Tourenleiter sagen, wenn sie jemanden etwas nicht zutrauen. Mitte April hat die Bergsaison beim Alpenverein Schwabmünchen wieder richtig angefangen. Geplante Touren sind sowohl im Internet als auch im Schaukasten der Sektion in der Fuggerstraße in Schwabmünchen zu finden. Auch ein Reinschnuppern sei prinzipiell möglich.

Umweltschutz ist in der DAV-Sektion Schwabmünchen ein wichtiges Thema. „Gehen wir bei allen unseren Veranstaltungen achtsam mit der Natur um, dann können wir weiter guten Gewissens unsere Touren unternehmen“, heißt es im aktuellen Jahresprogramm. Die Sektion hat mit Alexandra Sann eine extra Beauftragte, die die Umweltbilanz jeder Tour bestimmt und den CO²-Ausstoß der Sektion ausrechnet. Um die Anfahrt in die Berge umweltverträglicher zu gestalten, wird zunehmend auf den Nahverkehr und Busse, auch in Kooperation mit der Sektion Augsburg, gesetzt.